

## Tauchen ohne Altersbeschränkung – gibt es Grenzen?

### Die Untergrenze: Tauchen mit Kindern

Leider tut sich die Tauchmedizin mit einer verbindlichen Antwort auf die Frage einer unteren Altersgrenze bei Kindern eher schwer, denn es gibt kaum Daten zum Kindertauchen. Sicher ist, dass eine starre und verbindliche Altersgrenze nicht festgelegt werden kann. Im Gegenteil: mehr noch als beim erwachsenen Taucher spielen individuelle Unterschiede bei der Beurteilung auf Tauchtauglichkeit eine große Rolle. Und selbst wenn die Tauchtauglichkeit grundsätzlich gegeben ist, ist Tauchen mit Kindern immer anders als 'normales Tauchen', es gibt hier einiges zu beachten. Seit Januar 2009 gibt es spezielle Empfehlungen zur Tauchtauglichkeit auch für Kinder von den deutschsprachigen Fachgesellschaften GTÜM und ÖGTH. Bei der Untersuchung verdienen die körperliche Reife und die motorischen Fähigkeiten besondere Beachtung, so dass eine Tauchtauglichkeit vor dem 8. Lebensjahr derzeit prinzipiell als ausgeschlossen gilt. Das Kind muss sicher über und unter der Wasseroberfläche schwimmen können und sich im und unter Wasser wohl fühlen. Hat es hier bereits Schwierigkeiten, ist es für das Gerätetauchen zu früh. Bei der psychischen Entwicklung ist es wichtig, dass das Kind sich über eine gewisse Zeit zu konzentrieren und wesentliches der Tauchtheorie zu begreifen können muss. Darüber hinaus muss es Anweisungen gewissenhaft und zuverlässig folgen. Wichtig ist auch die Art der Motivation: möchte es **das Kind**, oder sind es eher die übermotivierten Eltern, denen das Kind gefallen will. Leider ist dieser Punkt meist nur sehr unzureichend zu klären.



Zu den medizinischen Besonderheiten im Kindesalter zählen anatomisch bedingte Belüftungsstörungen des Mittelohres mit behindertem Druckausgleich, kleinere Durchmesser der Atemwege mit erhöhter Atemarbeit sowie ein Bronchialsystem, dass auf atmungsbedingte Wärmeverluste mit einer Engstellung der Bronchien reagiert. Zudem haben Kinder in der Regel eine dünnere Fettschicht unter der Haut, und somit eine schlechtere natürliche Isolation, so dass Kinder sehr viel schneller auskühlen, als Erwachsene. Kinder dürfen also auf keinen Fall als ganz normale Tauch-Buddies betrachtet werden. Im Gegenteil, ein kindgerecht angepasstes Tauchverhalten ist zwingend. Dazu zählt, die



Tauchtiefe und auch die Tauchzeit streng zu limitieren. Die Ausrüstung muss kindgerecht sein und gut passen, ebenso wie die Stimmung des Kindes. Es sollten nur erlebnisorientierte, kurze Tauchgänge im flachen Bereich durchgeführt werden.

### **Tauchen im höheren Lebensalter:**

Es gibt in der Tauchmedizin keine Obergrenze für ein Alter, ab dem eine Tauchtauglichkeit nicht mehr gegeben ist. Gegen das Tauchen im hohen und auch höchsten Lebensalter spricht nichts, solange eine gewisse Leistungsfähigkeit vorhanden ist und nicht chronische Erkrankungen aufgrund ihrer Ausprägung die Tauchtauglichkeit beeinträchtigen. Das Tauchen sollte nach Möglichkeit stressfrei ablaufen und Extreme im Hinblick auf Tiefe, Begleitumstände und Wiederholungstauchgänge pro Tag vermieden werden.

Das Fehlen einer Altersobergrenze gilt übrigens auch für " Tauchen mit Leichttauchgeräten in Hilfeleistungsunternehmen", also Rettungstaucher der DLRG und der Wasserwacht. Eine obere Altersgrenze gibt es nämlich nur für Duckluftarbeit (DLV § 9), nicht hingegen für Taucherarbeiten, hier greift allenfalls das Erreichen des Rentenalters bei beruflichen Tauchern. Rettungstaucher arbeiten hingegen nach den Regeln GUV - R 2101 und eine obere Altersgrenze (auch das sog. „Rentenalter“) ist dabei nicht vorgesehen.

### **Literatur:**

1. Muth CM, Wendling J, Tetzlaff K: Tauchtauglichkeitsuntersuchungen bei Sporttauchern mit besonderer Berücksichtigung medizinischer Grenzfälle. Dtsch Z Sportmed 2002; 53: 170—176
2. Vandenhoven G, Collard F, Schamp E: Children and diving: medical aspects. Eight years' sports medical follow-up of the first scuba diving club for children in Belgium. SPUMS J 2003; 33: 70-73
3. Tirpitz D: Tauchsport nach dem 6. Dezennium. Caisson 2007;22(1):6-10
4. Smerz R.: Age Associated Risks of Recreational Scuba Diving. Hawaii Medical Journal 2006;65(5):139-140
5. Klingmann Ch, Tetzlaff K. (Hrsg). Moderne Tauchmedizin. Gentner Verlag, Stuttgart 2006
6. Muth CM, Radermacher P (Hrsg.) Kompendium der Tauchmedizin, 2. Auflage. Deutscher Ärzteverlag, Köln, 2007



7. Tetzlaff K, Klingmann Ch, Muth CM, Piepho T, Welslau W (Hrsg). Checkliste Tauchtauglichkeit – Untersuchungsstandards und Empfehlungen der Gesellschaft für Tauch- und Überdruckmedizin (GTÜM). Gentner Verlag, Stuttgart 2009

Priv.-Doz. Dr. med.  
Claus-Martin Muth



CMAS-\*\*\*Tauchlehrer

- Leiter Fachgebiet "Tauchmedizin" der GTÜM
- Facharzt für Anästhesiologie, Notfall- u. Sportmedizin
- Leitender Notarzt
- Oberarzt der Universitätsklinik für Anästhesiologie der Uni Ulm
- Taucherarzt (GTÜM), Consultant in Diving and Hyperbaric Medicine
- Lehrbeauftragter der Uni Ulm
- wissenschaftliche Publikationen im Bereich der Tauch- u. Hyperbarmedizin
- Autor der Zeitschrift *tauchen*